

PSYCHO 2019 TAGE



11. – 15. NOVEMBER

EINFÜHRUNG

Die Sommertage sind vorbei und an ihrer Stelle ist die erdige Herbstzeit getreten. Wohliges Warm weicht einer zunehmend unangenehmen Kälte. Nach und nach ergraut die Natur, der anklopfende Winter entzieht Feld und Wald immer mehr Farbe. So vergehen die Tage und wie passend, dass auch unsere Lust am Studieren immer weiter schwindet und unsere Motivation sich auf ein Nichts reduziert. Ein Hoch auf das Sofa in Begleitung von Kakao und Netflix!

Wie schade, ein paar Wochen nach Semesterbeginn ist die Vorfreude bereits verfliegen und ihr fragt Euch, wo euer Weitblick und eure Kreativität geblieben sind, denn die gehen durch die anwesenheitspflichtigen Seminare und die trockenen Vorlesungen ganz abrupt verloren.

Doch wollen wir der Novembertristesse eine spannende Woche entgegensetzen. Wir laden herzlich ein - egal aus welcher Fachrichtung Du kommen magst und wo es Dich hintreibt - Psychologie findet sich überall, komm vorbei und lass Dich von unseren Vorträgen und Workshops inspirieren! Gestalttherapeutische und Systemische Ansätze, Sportpsychologie oder über die Psychologie sozialer Medien und viele weitere Themen werden Dir von Referierenden aus den verschiedensten Bereichen der Psychologie einen Einblick in berufliche Perspektiven gewähren und das breite Anwendungsfeld der Psychologie präsentieren.

Für den regen Austausch außerhalb der Veranstaltungen findest du ganz zentral im Atrium das Café mit gemütlichem Wohnzimmerflair. Und Dienstagabend um 20 Uhr frohlockt ebenda die "Grauflächenkultivierung" mit entspannter Atmosphäre und guter Musik.

Wir freuen uns auf Deine Teilnahme und Dein Interesse, zeig uns wie wertvoll es sein kann, weiterhin vorlesungsfreie Tage zu gewinnen, um eines der bewährten und vielfältigsten Events an der Uni auf die Beine zu stellen – wir freuen uns auf DICH!

Die Besten Grüße vom Orga-Team!

INHALTSVERZEICHNIS

- 3 Programmübersicht
- 4 Timetable
- 9 WiPP und LSA – Verhaltenstherapie-Ausbildung in Landau [V]
- 10 Kognitives Altern [V]
- 11 Von der Komplexität psychologischer Praxis [V]
- 12 Die Psychologie des Buddhas [W]
- 13 Polizeipsychologie [V]
- 14 Was Psychotherapie mit Vertrieb zu tun hat [W]
- 15 Impulsvortrag über C.G.Jung [V]
- 16 DBT und PTBS - Moderne Traumatherapie [V]
- 17 Wie der Weg in die Wirtschaft gelingt - Blick in die Praxis [W]
- 18 Safewards [W]
- 19 PTBS - Leben, Auswirkungen und Chancen [V]
- 20 Gestalttherapeutisches Familienstellen [V+W]
- 21 Phantomschmerzen und Phantomphänomene nach Amputation [V]
- 22 Systemisch-lösungsorientiertes Coaching [V]
- 23 Zur Aktualität Erich Fromms Humanistischer Psychoanalyse [V+W]
- 24 Autismus - Ein autobiografischer Bericht [V] + Dialogrunde
- 25 Das Innere Team als Selbstcoaching-Methode [W]
- 26 Wenn Perfektionismus krank macht - Mittel und Wege der Selbsthilfe [V]
- 27 Das Selbst und die Anderen [V]

INHALTSVERZEICHNIS

- 28 Somatic Experiencing (SE)® [W]
- 29 Balintgruppe [W]
- 30 Neuroscience of Music [V]
- 31 Psychotherapie in Hypnose [V]
- 32 Selbstmitgefühl [W]
- 33 Systemische Therapie als neues Richtlinienverfahren [V]
- 34 Anthropologische Perspektiven [V+W]
- 35 Die Psychologie sozialer Medien in postfaktischen Zeiten [V]
- 36 Arbeitsfeld Sucht [V]
- 37 Sportpsychologie | Schulpsychologische Beratung [V]
- 38 Praxis eines Justizvollzugspsychologen [W]
- 39 Ambulante Jugendhilfe - Möglichkeiten und Grenzen [V]
- 40 Sponsoren

PROGRAMMÜBERSICHT

Im Inhaltsverzeichnis steht die Abkürzung [V] für Vortrag. Solche können ohne Anmeldung und auch gerne spontan besucht werden.

Zu den meisten Workshops [W] muss man sich vorher **verbindlich anmelden**. Aufgrund der limitierten Teilnehmerzahl bitten wir darum, dass sich jeder Student und jede Studentin nur zu maximal 2 Workshops anmelden kann. Erfordert der Workshop keine Anmeldung im Voraus, empfiehlt es sich, früh genug da zu sein, weil auch bei diesen die Personenzahl begrenzt ist.

Zu folgenden Workshops muss man sich **anmelden**:

- Hammer | Safewards
- Glaser | Systemisch-lösungsorientiertes Coaching
- Gattnar | Somatic Experiencing (SE)®
- Deutschmann | Balintgruppe
- Emmerich | Selbstmitgefühl
- Becker | Anthropologische Perspektiven
- Cuadra | Aus der Praxis eines Justizvollzugspsychologen

Folgende Workshops sind **frei zugänglich**:

- Raimund | Die Psychologie des Buddhas
- Pätz | Was Psychotherapie mit Vertrieb zu tun hat
- Weilandt | Weg in die Wirtschaft
- Chu | Gestalttherapeutisches Familienstellen
- Wehr | Zur Aktualität Erich Fromms Humanistischer Psychoanalyse

Anmelden könnt Ihr euch über folgenden Link:

<https://www.soscisurvey.de/psywo/?act=T1mVqQ7SFh9SKdSr0o33hgYl>

Sonstige Informationen zur Veranstaltung werden zeitnah auf Facebook (www.facebook.com/psychotageLD), auf der Fachschaftsseite des Fachbereichs Psychologie und über den E-Mail-Verteiler bekannt gegeben.

MONTAG 11. NOVEMBER

| Uhrzeit | Vorträge | Workshops |
|---------|---|---|
| 10 – 12 | WiPP und LSA - Verhaltenstherapie in Landau Köck Schwarz CI-1 Konferenzraum Kognitives Altern Kuhlmann Raum BI 001 | |
| 12 – 14 | Von der Komplexität Psychologischer Praxis Pätz Raum EI 005 Audimax | Psychologie des Buddhas (4h!) Raimund Raum CI-1 Konferenzraum |
| 14 – 16 | Polizeipsychologie Gallwitz Raum EI 005 Audimax | Was Psychotherapie mit Vertrieb zu tun hat Pätz Raum CIII 240 |
| 16 – 18 | Impulsvortrag zu C.G. Jung Antl Raum CIV 66 DBT und PTBS - Moderne Traumatherapie Schmelz Schmitter Raum BI 001 | Weg in die Wirtschaft Weilandt Raum CI-1 Konferenzraum Safewards Hammer Raum CIV 260 |
| 18 – 20 | PTBS - Leben, Auswirkungen und Chancen Schmitter Raum BI 001 | Weg in die Wirtschaft Weilandt Raum CIV 266 |

DIENSTAG 12. NOVEMBER

| Uhrzeit | Vorträge | Workshops |
|---------|--|--|
| 10 – 12 | Gestalttherapeutisches Familienstellen (¾ h) Chu Raum CI-1 Konferenzraum | |
| | Phantomschmerzen Milde XY 1.04 Xyländerstraße 1 | Gestalttherapeutisches Familienstellen (3 h) Raum CI-1 Konferenzraum |
| 12 – 14 | Systemisch-lösungsorientiertes Coaching Glaser Raum CIV 66 | |
| 14 – 16 | Erich Fromms humanistische Psychoanalyse Wehr Raum CI-1 Konferenzraum | Das Innere Team als Selbstcoaching-Methode Glaser Raum CIV 66 |
| | Autismus: Autobiografischer Bericht Julian Raum EI 005 Audimax | |
| 16 – 18 | | Autismus - Dialogrunde Julian RK 011 Rote Kaserne |
| | | Zur Aktualität Erich Fromms Humanistischer Psychoanalyse Wehr Raum CI-1 Konferenzraum |
| 18 – 20 | Perfektionismus - Mittel und Wege der Selbsthilfe Altstötter-Gleich Raum CIV 66 | Graufächenkultivierung 20 Uhr Atrium |

MITTWOCH 13. NOVEMBER

| Uhrzeit | Vorträge | Workshops |
|---------|---|---|
| 10 – 12 | Das Selbst und die Anderen Deutschmann Raum CIV 260 | Somatic Experiencing (SE)® (3h!) Gattnar Raum CIV 66 |
| 12 – 14 | | Balintgruppe Deutschmann Raum CIV 266 |
| 14 – 16 | | |
| 16 – 18 | Neuroscience of Music Bangert Raum BIII 040 Psychotherapie in Hypnose Frey Raum CIV 66 | |

DONNERSTAG 14. NOVEMBER

| Uhrzeit | Vorträge | Workshops |
|---------|---|---|
| 10 – 12 | | Selbstmitgefühl Emmerich Raum EI 005 Audimax |
| 12 – 14 | Systemische Therapie als neues Richtlinienverfahren Baumann Raum CIV 266 | |
| 14 – 16 | Anthropologische Perspektiven Becker Raum CI 108 Psychologie der sozialen Medien in postfaktischen Zeiten Winter Raum EI 005 Audimax | |
| 16 – 18 | Arbeitsfeld Sucht Michels-Holzapfel Raum CIV 66 | Anthropologische Perspektiven Becker Raum CI 108 |

FREITAG 15. NOVEMBER

| Uhrzeit | Vorträge | Workshops |
|---------|---|--|
| 10 – 12 | Sportpsychologie Lassahn RK 105 Rote Kaserne | JVA Psychologie Cuadra Raum CIV 66 |
| 12 – 14 | Ambulante Jugendhilfe Marx Raum CIV 266 | |
| 14 – 16 | | JVA Psychologie Cuadra Raum CIV 266 |

Katharina Köck, Daniela Schwarz

WIPP UND LSA – VERHALTENSTHERAPIE-AUSBILDUNG IN LANDAU

Vortrag

Montag 10 – 12 Uhr ct.

Raum CI-1 | Konferenzraum

Um den Beruf des psychologischen Psychotherapeuten auszuüben, ist in Deutschland nach dem Master eine 3-5 jährige Ausbildung nötig. Dazu bietet die Universität Koblenz-Landau einen postgradualen Weiterbildungsstudiengang in Psychologischer Psychotherapie für Erwachsene (WiPP) sowie für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (LSA), beide mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie.

Nach einer Einführung zum Thema „Was ist Verhaltenstherapie?“ werden wir Sie mit den Inhalten und dem Aufbau einer Psychotherapieausbildung vertraut machen. Dabei möchten wir Ihnen die Besonderheiten der Weiterbildungsstudiengänge an unserer Universität in Landau vorstellen.

Beatrice Kuhlmann

KOGNITIVES ALTERN

Vortrag

Montag 10 – 12 Uhr ct.

Raum BI 001

Viele fürchten, im Alter vergesslich oder gar dement zu werden. Aber erreicht unsere kognitive Leistung wirklich in allen Bereichen bereits in jungen Jahren ihren Peak? Welche kognitiven Funktionen lassen am frühesten und am stärksten mit dem Alter nach – und kann man sie dann noch trainieren oder durch den Lebensstil positiv beeinflussen?

Der Vortrag gibt einen Überblick über die Entwicklung kognitiver Funktionen im Erwachsenenalter, mit einem Schwerpunkt auf den Gedächtnisfunktionen. Dabei wird besonders auf die neuesten Erkenntnisse zum Einfluss von Lebensstilfaktoren und Möglichkeiten (aber auch Grenzen) des kognitiven Trainings, insbesondere von Gedächtnisstrategien, eingegangen.

Stefan Pätz

DIE KOMPLEXITÄT PSYCHOLOGISCHER PRAXIS – VON KONFLIKTQUELLEN, OHNMACHT UND KOOPERATION

Vortrag

Montag 12 – 14 Uhr ct.

Raum EI 005 | Audimax

In psychologischen Berufsfeldern arbeitest Du mit verschiedenen Instanzen zusammen. Ob es nun Deine Zielgruppe, Deine Kollegen oder übergeordnete Helfersysteme sind: Jede Instanz hat ihre eigene Perspektive auf das Geschehen und bringt ihre individuellen Bedürfnisse in den Prozess mit ein. Alle sitzen zwar ‚im selben Kino‘, aber jeder scheint einen anderen Film zu schauen. Das daraus entstehende kommunikative Geflecht wird im ungünstigen Fall schnell ein Nährboden für Konflikte.

Im Vortrag betrachten wir Konfliktquellen in der praktischen psychologischen Arbeit und schauen uns die Prinzipien von Macht und Ohnmacht genauer an. Anhand praktischer Beispiele gehen wir der Frage auf den Grund, wie wir auch im Erleben von Ohnmacht handlungsfähiger bleiben und unser Gegenüber in die Kooperation einladen können.

Raimund Hopf

DIE PSYCHOLOGIE DES BUDDHAS

Workshop

Montag 12 – 16 Uhr ct.

Raum CI-1 | Konferenzraum

Maximal 40 Personen

Der historische Buddha und Begründer des Buddhismus hat auf seinem Weg zur Erleuchtung alle Aspekte des menschlichen Erlebens im Detail meditativ untersucht, reflektiert und letztlich durchschaut - so jedenfalls die überlieferte Lehrverkündung.

Man könnte also zu Recht sagen, dass die sogenannte buddhistische Erleuchtung im Durchschauen psychologischer Realitäten besteht und der buddhistische Praxispfad zu einer Art Heilung der Wirklichkeitstäuschung und damit einer gesunden Dissonanzfähigkeit führt. Die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, hat die moderne Psychotherapie, Hirnforschung und Neurologie bereits für sich entdeckt und teilweise auch schon untersucht und angewandt. Ein Beispiel sind die bekannten Achtsamkeitsübungen.

Dieser Workshop soll ein erstes Kennenlernen der buddhistischen Erkenntnisse und Methoden ermöglichen. Durch kurze Impulsvorträge, Übungen zum Wahrnehmungsprozess, Meditationen, Dialog und Interaktionen soll die „Psychologie Dr. Gotamas“ Studierenden und Interessenten persönlich zugänglich werden.

Dr. Adolf Gallwitz

NEUES UND ALTES AUS DEM PRAXISFELD POLIZEIPSYCHOLOGIE

Vortrag

Montag 14 – 16 Uhr ct.

Raum EI 005 | Audimax

Neue Herausforderungen, ein sich völlig anders verhaltende polizeiliches Gegenüber, die dienstliche Nutzung sozialer Netzwerke, eine in Veränderung befindliche Sicherheitslage und neue, quer durch Gesellschaften und Nationalstaaten verlaufende Angriffsziele eines mediengeschulten internationalen Terrorismus, sind nur einige Beispiele für die Herausforderungen der Polizei und Polizeipsychologie.

„Polizei – Ein Beruf so interessant wie das Leben“ und Polizeipsychologie – Ein Themenfeld für die Herausforderungen von Morgen“. Unabhängig was uns die Politik glauben machen möchte, werden wir viel ändern, damit ein Teil unseres Lebens so bleiben kann wie er war. Flugreisen mit „carry-on-board“ werden bald der Vergangenheit angehören, ein nur teilweise unbelasteter Aufenthalt bei Großveranstaltungen wird nur mit einem immensen Aufwand an Sicherheitsmaßnahmen und einer Vielzahl von gut ausgewähltem, geschultem Sicherheitspersonal möglich sein. Auch hier erwähnt die Politik gerne, dass es keine absolute Sicherheit gebe. Dieser Ausspruch hat jedoch auf dem Hintergrund einer stark gestiegenen abstrakten und konkreten Gefahr eine völlig andere Bedeutung.

Stefan Pätz

WAS PSYCHOTHERAPIE MIT VERTRIEB ZU TUN HAT

Workshop

Montag 14 – 16 Uhr ct.

Raum CIII 240

Maximal 20 Personen

Was psychologische Tätigkeit mit Vertrieb zu tun hat und wie wir mit Vertriebsstrategien einen besseren Job machen können.

Welche Einstellung hast Du zu „Marketing“ und „Vertrieb“ und wie urteilst Du über Personen, die damit ihr Geld verdienen? Gerade in sozialen Berufsfeldern werden Vertriebsstrategien als die „dunkle Seite der Macht“ verstanden, mit denen man andere über den Tisch ziehen kann. Gleichzeitig kommen wir in Situationen, in denen wir selbst etwas „verkaufen“ müssen: Eine Person soll sich auf ein Verhaltensexperiment einlassen, eine Gruppe mitarbeiten, ein Team Ziele umsetzen, eine Familie mit dem Jugendamt kooperieren und alle sollen im besten Fall motiviert mitarbeiten. Wie aber mache ich meinem Gegenüber überhaupt ein Angebot schmackhaft oder erhöhe die Wahrscheinlichkeit für Kooperation? Hierfür lohnt sich ein gemeinsamer Blick in die Welt des Vertriebs im Rahmen dieses Workshops.

Ferdinand Antl

EINBLICK IN PSYCHOANALYTISCHE DENKMODELLE – IMPULSVORTRAG ÜBER C.G. JUNG

Vortrag

Montag 16 – 18 Uhr ct.

Raum CIV 66

»Man muß jeden Menschen wirklich als Menschen nehmen und darum seiner Eigenart entsprechend behandeln.« (Carl Gustav Jung)

In der heutigen Praxis liegt der Fokus sowohl im Studium, als auch in der Therapie verstärkt auf der kognitiven Verhaltenstherapie.

Ferdinand Antl, Leitender Psychologe der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Klingenmünster wirft mit diesem Vortrag Perspektiven auf, die im akademischen Curriculum sonst nur randständig thematisiert werden können.

Anhand einiger klinischer Fallbeschreibungen sollen C.G. Jungs Konzeptionen einer analytischen Psychologie umrissen werden. Kritische Fragen und Reflexionen sind da auf jeden Fall gefragt und Diskussionen sogar erwünscht.

Julia Schmelz, Insa Schmitter

DBT & PTBS – MODERNE TRAUMATHERAPIE AUS PATIENTEN- UND THERAPEUTEN-PERSPEKTIVE

Vortrag

Montag 16 – 18 Uhr ct.

Raum BI 001

Die DBT-PTSD ist eine in den letzten Jahren entwickelte Trauma- Intervention für PTBS-Patienten nach interpersoneller Gewalterfahrung in der Kindheit.

Ein Verfahren, das sich getraut, die großen blinden Flecke der bisherigen Traumatherapie zu beleuchten:

Es stellt sich den schwierigen Hürden in Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse der Patienten, räumt mit festgefahrenen Mythen rund um die Trauma-Exposition auf und bemüht sich um den Abbau therapeutischer Ängste hinsichtlich der Exposition und Komorbiditäten der PTBS, sodass diese Patientengruppe nun eine echte Chance auf eine nachhaltige Reduktion der Beschwerden hat und größtmögliche Lebensqualität zurückerlangen kann.

Durch eine klare Behandlungshierarchie wird Patienten und Therapeuten gleichermaßen Sicherheit und Überblick geboten und so eine zielführende, erfolgreiche Therapie ermöglicht. Der Fokus der Behandlung liegt auf der Reduktion schädlicher Verhaltensweisen und Vermeidungsstrategien, der kognitiven Arbeit mit Schuld und Scham, der skillsbasierten Exposition traumabezogener Emotionen und der sich anschließenden Phase der „Lebensentfaltung“. Die Wirksamkeit der DBT-PTSD wurde in Studien nachgewiesen.

Julia Schmelz (Ärztin/Therapeutin) und Insa Schmitter (Patientin) werden von ihrer gemeinsamen Behandlung erzählen und euch so direkte und hautnahe Einblicke in die Arbeit der DBT-PTSD gewähren: Wie das Verfahren eigentlich abläuft, was für eine Qualität von Beziehung und Kommunikation sich als unterstützend erwies sowie das persönliche Erleben und die individuellen Herausforderungen, mit der beide Seiten innerhalb der Therapie konfrontiert waren. In diesem Vortrag erhält die Theorie der DBT-PTSD ein Gesicht und lässt das Abstrakte erfahrbar und lebendig werden.

Moritz Weilandt

WEG IN DIE WIRTSCHAFT

Workshop

Montag 16 – 18 Uhr ct. - Raum CI-1 | Konferenzraum

Montag 18 – 20 Uhr ct. - Raum CIV-266

Maximal 20 Personen

„Blick in die Praxis – Coaching, Führungskräfte-Training, Transfer –
Wie kann der Weg in die Wirtschaft gelingen?“

Was macht denn eigentlich ein Coach? Wie sieht sein Alltag aus? Was macht überhaupt gute Beratung und gute Führungskräfte-Trainings aus? Wie kann ich in diesen Bereich einsteigen? Warum sind Coaching-Skills essentiell für jeden (Wirtschafts-) Psychologen? Braucht man zwingend einen Master? Was kann man da überhaupt verdienen? Welche Zusatzqualifikationen braucht es denn da? Über diese und viele weitere Fragen möchte Moritz sich mit Euch austauschen. Seine Bitte an die Teilnehmer: Ich möchte in meinen Workshops so wenig wie möglich an Schule erinnern. Durch eure Haltung, Eure Fragen & Inputs bestimmt Ihr wohin der Workshop geht. Ich freue mich auf den Austausch!

Steffi Hammer und Michael Kästle

SAFEWARDS – GEWALTPRÄVENTION AUF PSYCHIATRISCHEN AKUTSTATIONEN

Workshop

Montag 16 – 18 Uhr

Raum CIV 260

Maximal 20 Personen

In psychischen Krisen stellen aggressive, impulsive Ausbrüche, also akut fremdgefährdendes Verhalten, für Mitarbeiter und Patienten auf psychiatrischen Akutstationen eine enorme Herausforderung dar. In Bemühungen fremdgefährdendes Verhalten einzudämmen und für Sicherheit zu sorgen, können Zwangsmaßnahmen, wie Fixierungen, eingesetzt werden. Fakt ist jedoch, dass Fixierungen von den Betroffenen oft als traumatisch erlebt werden.

Wie können Betroffene „auf Augenhöhe“ und sicher durch die Krise begleitet werden? Wie gehen Mitarbeiter professionell mit Aggression und Gewalt um? Wie werden Zwangsmaßnahmen verhindert?

In diesem anwendungsbezogenen Workshop wird das Safewards-Modell vorgestellt, das mit seinen verschiedenen Interventionen, entsprechend den aktuellen S3-Leitlinien, einen Beitrag in der Prävention von Gewalt und Zwang in der Psychiatrie leistet.

Stefanie Hammer (Psychologische Psychotherapeutin) und Michael Kästle (Fachkrankenpfleger für psychiatrische Pflege), Mitarbeiter der geschlossenen Akutstation der Allgemeinpsychiatrie im Pfalzkrankenhaus in Klingenmünster, führen durch den Workshop.

Insa Schmitter

POSTTRAUMATISCHE BELASTUNGSSTÖRUNG – LEBEN, AUSWIRKUNGEN UND CHANCEN

Vortrag

Montag 18 – 20 Uhr

Raum BI 001

Seit 15 Jahren lebe ich mit einer chronischen Posttraumatischen Belastungsstörung und ihren komorbiden Erscheinungen, wie etwa Süchten und Dissoziationen.

In meinem Vortrag gebe ich euch einen Einblick in das Leben mit PTBS; wie man die Symptome erlebt, welche gravierenden Auswirkungen diese auf Alltag, Beziehungen und Beruf haben und welche Hilfen es gibt, wie man gut aus all dem herausfinden kann. Fast genesen und inzwischen nahezu symptomfrei, möchte ich dieses Jahr neben dem Leben mit PTBS-Symptomen und Co. den Blick auf den Aspekt Traumatischen Wachstums legen.

Ich möchte beide Seiten der PTBS beleuchten: Einerseits dem quälenden Symptom-Erleben und den starken Beeinträchtigungen, die die Posttraumatische Belastungsstörung mit sich bringt; wie sie alle Lebensbereiche durchdringt und ausmerzt. Andererseits aber auch, welche ungeahnten Möglichkeiten all das Schlimme bergen kann, wenn man die Behandlung erfolgreich durchgestanden hat.

Die Erkenntnis, dass eine Psychische Erkrankung eine Medaille mit zwei Seiten ist; die eine dunkle, zerstörerische Seite, aber auch eine helle, schöpferische Seite in sich birgt. Dass die PTBS neben zahlreichen Verlusten auch zahlreiche Potenziale birgt. Dass die PTBS einen mit dem gesamten breiten Spektrum des Menschseins konfrontiert und man sich entscheiden muss, welche Seite man wählt; die zerstörerische, oder die erschaffende? Die zynisch hasserfüllte, oder die empfindsam liebevolle? - Und die unbequeme aber wichtige Erkenntnis, dass man jederzeit die Macht hat, für welchen Weg man sich entscheiden möchte.

Ein Fokus auf die ermutigende Seite einer Erkrankung, die zunächst einseitig wirkt; durch und durch entmutigend, schlimm und sinnlos – die aber ermutigend, schön und sinnvoll werden kann.

Victor Chu

GESTALT THERAPEUTISCHES FAMILIENSTELLEN

Workshop

Dienstag 10 – 14 Uhr [Vortrag 45 min, Workshop 3h]

Raum CI-1 | Konferenzraum

Maximal 40 Personen

“Man kann das Leben nur rückwärts verstehen, aber leben muss man es vorwärts.” (Kierkegaard)

Wie können wir wirklich geheilt werden? Vor dieser Frage stehe ich, seit ich mich mit Psychotherapie befasse. Mit vielen Methoden konnte ich psychisches Leiden meist nur lindern, aber nicht heilen. Erst als ich vor fünfundzwanzig Jahren auf das Familienstellen stieß, fand ich eine Möglichkeit, tief ins Familiensystem hineinzuschauen und traumatische Erfahrungen, die früheren Generationen zugestoßen sind, ausfindig zu machen und auf symbolische Weise zu heilen. Dadurch wird die heutige Generation entlastet und gewinnt neue Lebensperspektiven.

Dabei habe ich meine Grundmethode, die Gestalttherapie, und das Familienstellen integriert.

Das Gestalttherapeutische Familienstellen ist eine sehr befriedigende und bewegende Arbeit. Wir gewinnen dabei ein tiefes Verständnis für menschliche Beziehungen. Sie zählt zu den effektivsten Methoden, um unglückliche Lebensskripte zu ändern.

Dr. Christopher Milde

PHANTOMSCHMERZEN UND PHANTOMPHÄNOMENE NACH AMPUTATION

Vortrag

Dienstag 10 – 12 Uhr

Raum XY 1.04 | Xylanderstraße 1

Etwa 70% der Patienten berichten nach Amputation einer Gliedmaße (z.B. des Beins) schmerzhaft Wahrnehmungen im nicht mehr vorhandenen Glied - der sogenannte Phantomschmerz.

Zudem wird das Phantomglied oftmals in einer unnatürlichen und verkrampften Haltung gespürt, welches den Patienten unter einen hohen Leidensdruck setzt. Im Vortrag soll diskutiert werden, was die Gründe für Amputationen sind, welche Erklärungsmodelle es für die Entstehung von Phantomschmerzen gibt und welche Hirnveränderungen den Phantomschmerz begleiten.

Final sollen unterschiedliche Therapieoptionen, wie beispielsweise die Neurorehabilitation oder der Einsatz von Virtueller Realität, diskutiert werden und Phantomschmerzen mit anderen chronische Schmerzerkrankungen kontrastiert werden.

Nicole Glaser

SYSTEMISCH – LÖSUNGSORIENTIERTES COACHING IM PRIVATEN KONTEXT

Vortrag

Dienstag 12 – 14 Uhr ct.

Raum CIV 66

Wenn wir Rat suchen, suchen wir nach Lösungen – woran sollten wir auch merken, dass wir die Lösung gefunden haben, wenn nicht daran, dass die Probleme sich gelöst haben? Der Wunsch nach „mehr Lösung“ im Leben ist wahrscheinlich der häufigste Auslöser so mancher Such- und Irrfahrten des Menschen.

Systemisches Coaching als lösungs-, zukunfts-, und handlungsorientierte Prozessarbeit sieht die Kunden dabei als die Experten für die Lösung ihrer Probleme an. Sie sind es, die ihre Ressourcen für ihre Veränderungen zur Verfügung haben und sie entscheiden über ihre Veränderungen und die dazugehörigen Strategien. So ist jedes Coaching ein Managen von notwendigen, erwünschten und angestrebten Veränderungen bzw. ein Managen der Balance zwischen Veränderungsnotwendigkeiten und Bewahrenswertem.

Gecoacht wird heute überall – bei Einzelnen, in Gruppen, bei sich selbst, im Sport, im Business und eben im privaten Kontext. Um den privaten Kontext soll es in diesem Vortrag gehen. Ich stelle ihnen die Grundprinzipien des systemisch-lösungsorientierten Ansatzes vor und vertiefe diese durch Einblicke in zentrale Themen aus dem privaten Kontext als eine Kernkompetenz in diesem weiten Betätigungsfeld. Sie erhalten außerdem einen Überblick über Methodik und Prozessverlauf eines systemisch-lösungsorientierten Coachings im klassischen Sinne.

Dr. Helmut Wehr

ZUR AKTUALITÄT ERICH FROMMS HUMANISTISCHER PSYCHOANALYSE

Vortrag mit anschließendem Workshop

Dienstag 14 – 16 Uhr ct. (V)

16 – 18 Uhr ct. (W)

Raum CI-1 | Konferenzraum

Maximal 30 Personen

Nach der Darstellung von Fromms Biographie, seiner impliziten Anthropologie, seiner Charakterorientierungen, Bedürfnis-, Kommunikations-, Destruktionstheorie und seines Erlebnisbegriffes wird der Fokus auf Konturen einer Humanistischen Psychologie gelegt. Nach Begriffsbestimmungen sollen die konstituierenden Elemente herausgearbeitet werden. Unterschiedliche humanistische Autoren werden zu Fromm in Beziehung gebracht und ihr spezifischer Beitrag zu einer humanistischen Entwicklung herausgestellt. Schwerpunktmäßig stehen die Theoretiker der Frankfurter Schule (Autoritärer Charakter) und die Neo-Psychoanalytiker im Zentrum der gemeinsamen Überlegungen. Konsequenzen sollten gemeinsam sichtbar gemacht werden: ökologisches Denken / Nachhaltigkeit / Biophilie, Nekrophilie, Demokratieverständnis / Zivilcourage, Haben / Sein, Erleben, Gewähr-Sein, Kommunikation (Liebe), Erziehen, Ungehorsam, Zivilcourage, Selbstwirksamkeit, Gesundheit, Glück.

Zur Vorbereitung:

Wehr, H.: *Erich Fromm- Eine Einführung*, Panorama- Verlag: Wiesbaden 2005². [rund 2,50€]

Julian

AUTISMUS - EIN AUTOBIOGRAFISCHER BERICHT

Vortrag

Dienstag 14 – 16 Uhr ct.

Raum EI 005 | Audimax

Sobald jemand hört, dass Du Psychologie studierst, reagieren Menschen in deinem Umfeld entweder begeistert und erzählen Dir instant ihre gesamte Lebensgeschichte und verlangen im Anschluss ein Expertenurteil oder sie werden augenblicklich ganz still, weil sie davon ausgehen, dass man ihre Gedanken lesen könne. Wir (angehende) Psychologen haben zwar keinen Röntgenblick, können uns aber dank des Vortrags eines außergewöhnlichen Referenten in das Leben eines Autisten eindenken: Julian, 26 Jahre, berichtet auf reflektierte und humorvolle Weise von seinem persönlichen Entwicklungsweg und seinem alltäglichen Leben mit der Diagnose „Asperger-Syndrom“ und gibt so Einblicke in seine autistische Lebenswirklichkeit. Mit seinem ganz eigenen, besonderen Blick auf die Welt, seinem (Er-)Leben als Autist und dem damit verbundenen klugen Humor, schafft er es mit Leichtigkeit seine Zuhörer zum Lachen und zum Nachdenken zu bringen. Zu Beginn der Veranstaltung wird es eine kurze Einführung zum Thema „Autismus-Spektrum-Störung“ geben.

16 - 18 Uhr ct.

Die anschließende Dialogrunde findet in der Roten Kaserne
Raum RK 011 statt.

Nicole Glaser

DAS INNERE TEAM ALS COACHING- UND SELBSTCOACHING-METHODE

Workshop

Dienstag 14 – 16 Uhr ct.

Raum CIV 66

Maximal 16 Personen

Oft genug fühlen wir uns hin- und hergerissen und wissen bei weitem nicht immer, was wir wollen. Zu allem Überfluss melden sich dann, mehr oder minder vernehmlich, verschiedene innere Stimmen zu Wort, die es uns meist nicht leichter machen. Ist das der Fall, dann ist es womöglich Zeit, mit seinem "inneren Team" ins Gespräch zu kommen. Friedemann Schulz von Thun prägte den Begriff des „Inneren Teams“. Er bezeichnet mit dieser Metapher die verschiedenen Persönlichkeitsanteile oder inneren Stimmen, die ein Mensch in sich trägt. Diese Art "innere Pluralität" wie ich sie hier meine, ist menschlich, individuell und kann als wertvolle Ressource zur persönlichen Weiterentwicklung genutzt werden.

Die Zusammenarbeit unseres Inneren Teams wirkt sich auf unser Leben und unseren Alltag aus – und bestimmt die Art unserer Kommunikation. Je besser das Team miteinander arbeitet und auch konträre Meinungen integriert, desto klarer und kongruenter können wir kommunizieren oder Entscheidungen treffen.

In diesem Workshop haben Sie die Gelegenheit, Ihr eigenes „Inneres Team“ zu einer Konferenz einzuberufen und die Methode zu einem eigenen Anliegen im Selbstcoaching zu erfahren.

Dr. Christine Altstätter-Gleich

WENN PERFEKTIONISMUS KRANK MACHT – MITTEL UND WEGE DER SELBSTHILFE

Vortrag

Dienstag 18 – 20 Uhr c.t.

Raum CIV 66

Menschen, denen es wichtig ist, immer ihr Bestes zu geben, sind besonders anfällig für stressbedingte Erkrankungen wie Burnout, Depression oder Angststörungen. Die Ursachen sind spezifisch perfektionistische Wahrnehmungs- und Beurteilungsmuster, die sie bereits früh im Elternhaus erlernt haben und nahezu automatisiert einsetzen.

Im Rahmen des Vortrags werden einige Techniken vorgestellt, die helfen sollen, diese Automatismen und ihre Funktionen kennenzulernen, zu hinterfragen und zu lernen, sie durch konstruktive Alternativen zu ersetzen

Dr. med. Ulrich Deutschmann

DAS SELBST UND DIE ANDEREN

Vortrag

Mittwoch 10 – 12 Uhr ct.

Raum CIV 260

Moderne intersubjektive Psychoanalyse und ihre Beziehung zu Neurowissenschaften, Bindungstheorie und Säuglingsforschung

Der Vortrag führt in ein zeitgenössisches Konzept der Psychoanalyse ein, das zwischenmenschliche Beziehungen als unbewusste Ko-Konstruktionen präverbaler Interaktionen auffasst. Für die Psychotherapie bedeutet das, dass der Therapeut nicht mehr in der Rolle des scheinbar objektiven Beobachters ist. Sein Unbewusstes und seine Beziehungserfahrungen sind vielmehr ebenso an der Entfaltung der therapeutischen Interaktion beteiligt wie das des Patienten. Dies wird an einem Fallbeispiel gezeigt.

Dargestellt werden außerdem die neurobiologischen, entwicklungspsychologischen und bindungstheoretischen Grundlagen des Konzepts. Der Vortrag schließt mit Streiflichtern zur Ausbildung und dem Berufsalltag eines analytischen Psychotherapeuten, die bei Bedarf in der Diskussion erweitert werden können.

Heike Gattnar

SOMATIC EXPERIENCING (SE)[®] – EINBLICKE IN DIE BIOLOGIE VON TRAUMA

Workshop

Mittwoch 10 – 13 Uhr ct.

Raum CIV 66

Maximal 35 Personen

Dieser Workshop möchte das Konzept von Dr. Peter Levine „Somatic Experiencing (SE)[®], einer innovativen und integrativen Methode zum Verständnis, zur Prävention und zur Überwindung von traumatischen Störungen theoretisch und praktisch (mit Übungen und Demonstrationen) vorstellen.

Menschliche Reaktionen auf Bedrohung sind primär instinktiv und biologisch und erst sekundär psychisch und kognitiv. Sie beinhalten drei, allen Säugetieren angeborene Überlebensstrategien: Flucht, Kampf und Immobilität. Wenn in einer überwältigenden Bedrohungssituation weder Kampf noch Flucht erfolgreich sind – und damit der Organismus auf natürliche Weise wieder in sein Gleichgewicht zurückfindet, -, bleibt nur die Immobilität (auf irgendeiner Ebene unserer Erfahrung). Hält diese Aktivierung des Nervensystems zu lange an, kann sich die enorme ‚eingefrorene‘ Energie nicht entladen, die hohe Aktivierung im Nervensystem bleibt bestehen. In der Folge, oft erst nach Jahren, bilden sich Symptome, die schwerwiegend und auch chronisch werden können. SE sieht Trauma als eine biologisch unvollständige Antwort des Körpers auf eine als lebensbedrohlich erfahrene Situation an. Und so wird in kleinen Schritten, immer im Bezug zur Erfahrung im Körper und Erleben, eine Neuverhandlung und Vervollständigung der traumatischen Situation möglich.

Dr. med. Ulrich Deutschmann

BALINTGRUPPE

Workshop

Mittwoch 12 – 14 Uhr ct.

Raum CIV 266

Maximal 15 Personen

Psychoanalytisches Arbeiten lässt sich in einer Balint-Gruppe erfahrbar machen: Einer der Teilnehmer berichtet möglichst spontan aus dem Gedächtnis über die Begegnung mit einem Patienten/Klienten bzw. einer Patientin/Klientin.

Die Anderen teilen ihr Eindrücke und Meinungen dazu mit und in der Regel entwickelt sich daraus ein Gespräch, in dem sich die psychodynamische Beziehung zwischen dem Patienten und dem Berichtenden authentisch und in ihren verschiedenen Facetten abbildet.

Die Moderation erfolgt durch einen Psychoanalytiker.

Die Teilnehmer werden ausdrücklich ermuntert, eigene Erfahrungen mitzuteilen. Sollte sich dennoch niemand finden, hat der Gruppenleiter etwas im Gepäck.

Prof. Dr. Marc Bangert

MUSIKAUSDRUCK – MUSIKEINDRUCK. NEUROBIOLOGISCHE MECHANISMEN MUSIKALISCHER EMOTION

Vortrag

Mittwoch 16 – 18 Uhr ct.

Raum BIII 040

Musikalität gehört zum universellen und spontanen menschlichen Verhaltensrepertoire; zugleich ist Musik kulturell und historisch extrem diversifiziert, was den neurowissenschaftlichen Zugang zu einer Herausforderung macht.

Multiple neuronale Pfade und Netzwerke sind an der Musikwirkung beteiligt; die Palette emotionsauslösender klanglicher Parameter ist vielschichtig – welche Affekte sind instinktiv wirksam, welche im Kulturraum erlernt?

Ein Überblick über Hirnforschung zu expressiver und induzierter musikalischer Emotion und aktuelle neurobiologische Theorien zur Musikwirkung.

Achim Frey

PSYCHOTHERAPIE IN HYPNOSE – BEFREIUNG STATT BEEINFLUSSUNG

Interaktiver Vortrag

Mittwoch 16 – 18 Uhr ct.

Raum CIV 66

Als die wichtigste aller jemals gemachten Entdeckungen hat der Philosoph Arthur Schopenhauer die Hypnose bezeichnet: „Weil sie das unmöglich Erachtete möglich macht.“

Der Vortrag zeigt die herausragende Stellung des Bewusstseinszustandes der Hypnose in der vielfältigen psychotherapeutischen und medizinischen Behandlungslandschaft.

Inhaltlich wird insbesondere auf die

Hypno-Integrative-Tiefenpsychologische-Therapie (H.I.T.T.®)

nach Werner J. Meinhold und auf die bedeutende Rolle der Hypnose bei der Behandlung von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen eingegangen. Die moderne Hypnosetherapie, wie es die H.I.T.T.® darstellt, unterscheidet sich deutlich von einer „Suggestionstherapie“ oder dem Griff in die Trickkiste einer „Hypnotherapie“. Sie hat sich zu einer tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie entwickelt, in der der Patient die Zusammenhänge zwischen der Erkrankung und seiner Lebensgeschichte und die daraus folgenden Entwicklungsmöglichkeiten selbst erkennt.

Im Anschluss an den Vortrag wird zu einer regen und kreativen Diskussion eingeladen.

Anja Carina Emmerich

SELBSTMITGEFÜHL FREUNDLICH ZU SICH SELBST SEIN – IST DAS ERLAUBT?

Workshop

Donnerstag 10 – 12 Uhr ct.

Raum EI 005 | Audimax

Maximal 15 Personen

Sich selbst lieben. Freundlich zu sich selbst sein. Seine eigenen Emotionen wichtig nehmen. Darf ich das eigentlich? Bin ich dann nicht faul? Bin ich dann schwach? Oder nicht sogar egoistisch, narzisstisch vielleicht?

Gerade in der heutigen Welt scheint das Streben nach kontinuierlicher Selbstoptimierung unersättlich. Selbstkritik dient als Motivator, als innerer Antreiber. Scheitern ist nicht vorgesehen.

Selbstmitgefühl bezeichnet einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit sich selbst, vor allem im Kontext negativer Emotionen. Derzeit findet Selbstmitgefühl mehr und mehr Eingang in die klinische Praxis, sowie die aktuelle Psychotherapie- Forschung.

Dieser anwendungsbezogene Workshop soll einen Einblick in das Thema Selbstmitgefühl ermöglichen. Hierfür kommen vor allem praktische Übungen, im Sinne einer Selbsterfahrung zum Einsatz.

SYSTEMISCHE THERAPIE ALS NEUES RICHTLINIENVERFAHREN

Vortrag

Donnerstag 12 – 14 Uhr ct.

Raum CIV 266

Am 22. November 2018 hat der Gemeinsame Bundesausschuss die Wirksamkeit und die medizinische Notwendigkeit der Systemischen Therapie bestätigt. Genau ein Jahr später, am 22. November 2019 soll die neue Psychotherapie-Richtlinie verabschiedet werden, dann wird Systemische Therapie für Erwachsene das vierte von den Krankenkassen finanzierte Richtlinienverfahren. Dieser lange und mitunter steinige Weg bis zur sozialrechtlichen Anerkennung wird kurzweilig nachgezeichnet.

Anhand von aktuellem Videomaterial aus Systemischen Therapien des Referenten werden Grundzüge Systemischer Therapie sowohl im Einzel- als auch im Mehrpersonensetting vorgestellt.

Mit der Anerkennung als Richtlinienverfahren hat die Nachfrage nach Ausbildungen, die zur Approbationsprüfung im Vertiefungsgebiet Systemische Therapie führen, stark zugenommen. Es wird dargestellt auf welche Kriterien sich der neu gegründete Verbund der systemischen Ausbildungsinstitute syst-app festgelegt hat und wie die Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin in Systemischer Therapie in Mannheim am Institut für systemische Ausbildung und Entwicklungen Weinheim abläuft.

Prof. Dr. Ralf Becker

ANTHROPOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

Vortrag mit anschließender Vertiefung
Donnerstag 14 – 18 Uhr ct.
Raum CI 108

Die philosophische Anthropologie fragt nach der spezifisch menschlichen Lebensform. Sie berücksichtigt dabei auch die Erkenntnisse der empirischen Wissenschaften, z.B. der Evolutionsbiologie, Psychologie, Soziologie und Kulturanthropologie. Im Fokus stehen die Besonderheiten menschlichen Verhaltens wie Sprachgebrauch, Kultivierung der Lebensumwelt, Selbsterkenntnis oder Transzendenzbezug (Religion). Was macht Menschen so besonders? Bereits die Voraussetzung, die dieser Frage zugrunde liegt, sorgte und sorgt immer wieder für Kontroversen.

Auch wenn sich das Fragen nach dem Menschen bis in die Antike zurückverfolgen läßt, ist die philosophische Anthropologie eine relativ junge Disziplin. Sie tritt erst im 20. Jahrhundert in Erscheinung und wird maßgeblich von Max Scheler und Helmuth Plessner begründet. Arnold Gehlen ist ein weiterer Klassiker.

Im Anschluss an den Vortrag ist eine vertiefende Textarbeit und Diskussion vorgesehen, die ausgewählte Passagen aus Plessners letzter Göttinger Anthropologievorlesung vom Sommersemester 1961 in den Fokus stellt.

Prof. Dr. Stephan Winter

DIE PSYCHOLOGIE SOZIALER MEDIEN IN POSTFAKTISCHEN ZEITEN: VON SELFIES ZU FAKE NEWS UND MICROTARGETING

Vortrag

Donnerstag 14 – 16 Uhr ct.

Raum EI 005 | Audimax

Soziale Netzwerkseiten wie Facebook haben die Welt im Sturm erobert. Während sie zu Beginn weitgehend als rein private Plattformen mit dem Ziel, soziale Kontakte zu stärken und sich selbst positiv darzustellen, genutzt wurden, sind sie mittlerweile Kanäle, in denen auch politische oder gesellschaftlichen Themen diskutiert werden.

Während dies prinzipiell zu erhöhter politischer Partizipation oder auch vertieften Debatten führen kann, mehren sich Beobachtungen zu gesellschaftlich problematischen Entwicklungen wie Verbreitung von Fehlinformationen, Hate Speech oder Manipulation durch maßgeschneiderte Werbebotschaften. Der Vortrag geht der Frage nach, welche Rolle das Motiv der Selbstdarstellung (Impression Management) bei diesen Entwicklungen hat, und gibt einen Überblick über Befunde zu Informationsverarbeitung in Social Media, Wirkmechanismen von Fake News und Microtargeting sowie Determinanten, die negative Wirkungen begünstigen können.

Jochen Michels-Holzapfel

ARBEITSFELD SUCHT

Vortrag

Donnerstag 16 – 18 Uhr ct.

Raum CIV 66

Sucht und Abhängigkeit haben in unserer Gesellschaft eine lange Geschichte und können in vielfältigen Formen jeden von uns betreffen. Ursachen und Auslöser sind oft in unseren Lebensgeschichten zu finden und schränken unsere sozialen und beruflichen Chancen und Perspektiven ein. Herr Michels-Holzapfel ist Leiter der Fachstelle Sucht in Frankenthal und wird in seinem Vortrag das „Arbeitsfeld Sucht“ vorstellen.

In diesem sollen Perspektiven und Herausforderungen bei der therapeutischen Arbeit mit suchterkrankten Menschen beleuchtet werden. Im Anschluss findet eine offene Fragerunde statt.

Robert Lassahn

SPORT- UND SCHULPSYCHOLOGISCHE BERATUNG IM KONTEXT VON BILDUNGSEINRICHTUNGEN

[MOTIVATION, ANGST, BURNOUT UND
DEPRESSION]

Vortrag

Freitag 10 – 12 Uhr ct.

Raum RK 105 | Rote Kaserne

Der Vortrag gibt Einblicke in die Sport- und Schulpsychologische Arbeit im Kontext von Bildungseinrichtungen. Es wird versucht anhand transparenter Beispiele die tägliche Praxis vorzustellen und wiederkehrende Probleme und Fragestellungen zu beleuchten. Im Fokus stehen die Bereiche Motivation, Angst, Burnout und Depression, sowie das Thema Entscheidungs- und Risikokompetenz. Interaktion und Kommunikation sind während des ganzen Vortrags erwünscht, um auf individuelle Fragen eingehen zu können. Zusätzlich ist anzumerken, dass die präsentierten Themen aus systemisch - konstruktivistischer Sicht beleuchtet und eingeordnet werden.

René Cuadra

AUS DER PRAXIS EINES JUSTIZVOLLZUGSPSYCHOLOGEN

Workshop

Freitag:

10 – 12 Uhr | Raum CIV 66

14 – 16 Uhr in Raum CIV 266

Fortsetzung kann auch ohne die erste Veranstaltung besucht werden

Maximal 30 Personen

Der Referent stellt seinen beruflichen Weg dar. Die Aufgaben eines Gefängnispsychologen werden geschildert, attraktive und unattraktive Seiten der Arbeit werden benannt. Der Begriff der Behandlung im Justizvollzug wird erläutert, ebenso die zentralen Begriffe der Rückfallprävention und der Deliktorientierung. Einige Essentials einer deliktorientierten Behandlung werden näher erläutert. Dargelegt wird, was eine „falsche“ Behandlung von Straftätern und was eine „ideale“ Behandlung ist. Leitideen über das, was einen guten Therapeuten von Straftätern ausmacht, werden vorgestellt. Dabei kommen persönliche Schwerpunkte des Referenten in Stil und Arbeitsweise zum Tragen. Es wird dargelegt, wie im Zwangskontext Gefängnis produktiv gearbeitet werden kann, und es werden typische Situationen und spezifische Interventionen (zu Misstrauen, Motivation, Schuld und Vergebung, Humor, Nähe- Distanz-Regulation u.a.) vorgestellt. Die TeilnehmerInnen dürfen das Dargestellte gern auf sich beziehen.

Anselm Marx

INNENANSICHTEN DER AMBULANTEN JUGENDHILFE - MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Vortrag

Freitag 12 – 14 Uhr ct.

Raum CIV 266

Es gibt kein allgemeingültiges Konzept für die ambulante Jugendhilfe. So muss jeder Helfer auf Werkzeuge aus seinem persönlichen Werkzeugkasten zurückgreifen, um in einem aus dem Gleichgewicht geratenen Familiensystem Veränderungen zu initiieren.

Anhand von Fallbeispielen werden Ansätze, Techniken und Arbeitsmöglichkeiten der ambulanten Jugendhilfe vorgestellt, diskutiert und ggf. ausprobiert. Der Referent erhofft sich ein hohes Maß an Neugierde und Diskussionsfreudigkeit von den Studierenden.

VIELEN DANK AN FOLGENDE SPONSOREN:



freundeskreis *der*
universität
*koblenz-***landau**
in landau/pfalz e.v.



CAFÉ WEIN UND CO



